Halle und Umgegend.

Halle, 8. Febr.

— [Elektrische Bahn Halle-Leipzig.] Gegen das Projekt, das jüngst die Firma Kramer & Co. im hiesigen Stadtbauamt zur öffentlichen Kenntniß auslegte, sind verschiedene Proteste bei der zuständigen Regierung eingelaufen. Zunächst hat die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft zu Berlin als Besitzerin der Stadtbahn Halle Einspruch dagegen erhoben, daß noch eine Konkurrenzgesellschaft ihre Bahnlinie in das Hallesche Stadtgebiet einführt. Sie stützt sich dabei auf den jüngst mit der Stadt abgeschlossenen sog. Nachtragsvertrag, wo ihr unter genauer Festsetzung der Grenzen ausdrücklich die alleinige Konzession für die innere Stadt, vom Staatsbahnhof aus gerechnet, zuerkannt wird. Ebenso hat die Stadt gegen das Projekt der Firma Kramer Protest erhoben, unter andern auch, weil es dem Magistrat unzulässig erscheint, die Delitzscherstraße, sowie den Riebeckplatz noch mehr mit Verkehr zu belegen, zumal ja wegen den verschiedenen Spurweiten der projektirten und der bestehenden Bahnen noch dritte Schienen gelegt werden müßten. Außerdem befürchtet der Magistrat, daß die Königl. Eisenbehörde unter diesen Umständen an sich die Erlaubniß zum Bau der Bahn versagen werde. Wie wir weiter hören, sollen auch die Post, sowie die Universität gegen das Projekt in seiner jetzigen Gestalt Einwendungen gemacht haben; die Universität zu Gunsten des physikalischen Instituts, das durch den Betrieb einer elektrischen Bahn in der Robert Franzstraße eine Beeinträchtigung seiner subtilen Meßinstrumente befürchtet. Daß durch diese Proteste das Projekt einer elektrischen Bahn zwischen Halle und Leipzig überhaupt gefährdet werden könne, ist wohl schwerlich anzunehmen, da ja alle Einwände nur die Theilstrecke vom Staatsbahnhof bis zur Robert Franzstraße betreffen. Und ohne diese Linie geht es wohl schließlich auch, wenn die Schwierigkeiten dieserhalb sich nicht heben lassen.

— [Verlängerung der Stadtbahnlinie in der Mansfelderstraße.] Es hat schon mehrfach Verwunderung erregt, daß die Stadtbahn auf der Strecke Schifferbrücke-Hafenbahn, obwohl die Schienen längst verlegt und die Trägermasten zur Aufnahme der Leitungsdrähte errichtet sind, nicht die Arbeit zu Ende führt, geschweige denn den Betrieb eröffnet. Diese Thatsachen finden jedoch ihre Erklärung in den Umständen, die außerhalb des Bereiches der Betriebsleitung liegen. Zunächst befürchtet man, daß die Schienen, da an manchen Stellen bei der Auffüllung der Kies auf gefrorenes Erdreich geschüttet ist, erheblich einsinken werden, wie das ja auch schon hinsichtlich des Pflasters zum Theil geschehen ist. Bezüglich der Gleise würde das natürlich noch mehr der Fall sein, da ja hier nur immer ein und dieselbe Linie belastet wird, und zwar stets mit einem Gewicht von rund 100 Centnern. Dieses Bedenken wäre jedoch unserer Meinung nach kein absolutes Hinderniß; man könnte ja erst einmal probiren und dann die schadhaften Stellen ausbessern. Ausschlaggebend ist vielmehr der Umstand, daß bei der jetzigen Beschaffenheit der Barrieren am Kohlenbahnübergange überhaupt keine Arbeitskräfte gezogen werden können. Sie würden sogleich von den hohen Barrieren zerrissen werden. Ehe diese nicht durch neue zweckentsprechende ersetzt sind, kann also nicht daran gegangen werden, die Drähte zu ziehen und die Linie in Betrieb zu nehmen. — Hierbei sei zugleich bemerkt, daß mit dem Bau der neuen Linien, wie sie der Nachtragsvertrag vom vorigen Jahre festsetzt, begonnen wird, sobald die nachgesuchte Genehmigung der Königl. Regierung eintrifft. Die Vermessungen sind ja, wie unsere Leser sich erinnern werden, bereits vor dem 1. Dezember vorgenommen worden.

— [Eine Petition betr. Vergebung von Druckarbeiten] haben die hallescheu Buchdrucker an Magistrat und Stadtverordnete gerichtet, in der sie die städtischen Behörden bitten, die Druckarbeiten für die Stadtverwaltung nur an solche Firmen zu vergeben, die nach dem vor den Prinzwalen und Druckern gemeinschaftlich festgesetzten Tarif ihre Leute entlohnen. Es müsse der Stadt daran liegen, leistungsfähige Steuerzahler zu haben, und so habe sie also selbst ein Interesse daran, daß die Buchdrucker in der wünschenswerthen Weise bezahlt würden. 1500 Firmen hätten in Deutschland schriftlich den Tarif genehmigt und auch in Halle seien alle Buchdruckereien damit einverstanden, nur die Firma Gebauer-Schwetschke, die älteste Druckerei am Orte, schließe sich aus und zahle geringere Löhne. Ihr solle man darum auch keine Aufträge städtischerseits ertheilen.

— [Melanchthonfeier in den Kirchen.] Durch Erlaß des evangelischen Ober-Kirchenrathes sind die geistlichen der evangelischen Landeskirche angewiesen, aus Anlaß der vierhundertjährigen Wiederkehr des Geburtstages Philipp Melanchthon's in der Predigt des Hauptgottesdienstes am Sonntag Septuagesimä, 14. Februar, dieses Gedächtnißtages und der hohen Bedeutung Melanchthon's für das Werk der Reformation und die Entwicklung der evangelischen Kirche in geeigneter Weise zu gedenken. An dem genannten Tage soll eine Kirchencollekte veranstaltet werden, deren Ertrag zum größten Theil zu Gunsten des zum Gedächtniß des großen Reformators in seiner Vaterstadt Wittenberg zu errichtenden Monumentalbaues, zum geringeren Theile zur würdigen Ausstattung des in Wittenberg befindlichen Sterbezimmers Melanchthon's verwendet werden soll.

— [Personal-Veränderungen im Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Halle]: Ernannt sind der Postsekretär Neuschäfer in Halle zum Ober-Postdirektionssekretär und der etatsmäßig angestellte Postassistent Hammer in Halle zum Ober-Postassistenten. Der Telegraphenanwärter Billeb in Halle ist als Telegraphenassistent etatsmäßig angestellt worden. Versetzt sind der Ober-Postkassen-Kassirer Busch von Kassel nach Halle, die Postsekretäre Holzegel von Halle nach Falkenberg (Bez. Halle) und Koch von Falkenberg (Bez. Halle) nach Bitterfeld, die Ober-Postassistenten Heinrich von Hettstedt, Henze von Eisleben und Theil von Freyburg (Unstrut) nach Halle. Der Ober-Postkassen-Rendant Rechnungsrath Höll in Halle tritt in den Ruhestand.

— [Musterregister.] Im Januar hat das hiesige Amtsgericht nur wenig Bekanntmachungen über neu geschützte Muster und Modelle veröffentlicht, nämlich betr. vier plastische Modelle an zwei Urheber.

— [Radfahrer-Bezirkstag.] Der Bezirk Halle des Gaues 18 (Magdeburg) des Deutschen Radfahrerbundes hielt am Sonntag hier im „Wintergarten" einen Bezirkstag ab. Die Verhandlungen, denen Vertreter von 13 Vereinen beiwohnten, leitete der Bezirksvorsitzende Herr Drogist Berndt-Halle mit begrüßenden Worten ein. Es wurde beschlossen, bei günstigem Wetter die erste Bezirkstour am 28. März zu dem in Eisleben stattfindenden Gautage, die zweite am 9. Mai nach Gerbstedt zu veranstalten. Danach gelangten verschiedene Anträge zur Annahme. Im Hinblick darauf, daß die Betheiligung von Schrittmachern stets das Urtheil über die Leistungsfähigkeit der bei Landstraßen-Wettfahrten sich betheiligenden Radfahrer trübt und auch in anderer Beziehung Unzuträglichkeiten im Gefolge hat, wird der Bezirk zunächst beim Gautag den Antrag stellen, daß Schrittmacher bei Gau-Mannschafts-Fahren nicht mehr zugelassen werden sollen. Ein fernerer Antrag an den Gautag geht dahin, die diesjährige Gau-Fernfahrt so zu legen, daß sie in Halle endigt. Weiter soll beantragt werden, daß eine der beiden Straßen-Wettfahrten des Gaues innerhalb des Bezirks Halle veranstaltet werde. Ferner wird der Bezirk beim Gauvorstand anregen, beim Bunde zu beantragen, daß dieser dem Gauvorstande einen Zuschuß von 850 M. zur Propaganda für seinen Bezirk bewilligt; sollte der Gauvorstand es ablehnen, dieser Anregung Folge zu leisten, so wird der erwähnte Antrag vom Bezirk dem Gautage zur Entscheidung unterbreitet werden. Zum Schluß wurde beschlossen, den Gauvorstand zu ersuchen, daß derselbe die Rechtschutz-Kommission des Deutschen Radfahrer-Bundes veranlaßt, gegen die Fahrrad-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" vorzugehen. Der am Abend im festlich geschmückten Saale des „Wintergartens" abgehaltene Kommers gestaltete sich überaus ansprechend. Nachdem das Einigungslied „Sind zwei erfüllt von gleichem Streben" verklungen, richtete der Vorsitzende des Bezirks, Herr Berndt vom Touren-Klub „Wanderer," herzliche Begrüßungsworte an alle Erschienenen, vor allem an die auswärtigen Sportsgenossen und an die Gäste. Mächtig erklang dann das in kurzer Zeit so beliebt gewordene Lied „Das Eisenroß, bem wir vertrau'n," nach welchem Herr Rechtsanwalt Dr. Slawyk vom Halleschen Bicycle-Klub in beredten Worten den Radfahrsport feierte. Den Damen widmete dann noch Hr. Hermann Walter jun. vom Herren- und Damen-Radfahrer-Klub „Viktoria" in launigen Worten ein All Heil! Frohe Radler-Lieder wechselten dann mit trefflichen Vorträgen einer seit Jahren den hiesigen Sportskreisen befreundeten Sängerschaar, den Darbietungen eines vorzüglichen Horn-Quartetts, dessen Mitglieder sich auch als Meister auf den langen Feld-Trompeten erwiesen, sowie mit komischen Vorträgen ab, so daß der Frohsinn sich bald in reichem Maße entfaltete.

— [Radfahrerschmerzen.] Am Sonnabend-Abend fand wieder in „Köppel's Hotel" eine Versammlung von Radfahrern statt, die ihre Räder bei der Fahrrad-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" in Berlin versichert und nun die Aufforderung zur Zahlung einer erheblichen Nachschuß-Prämie erhalten haben. Herr Kaufmann O. Giseke jun., der in der ersten Versammlung als Vertreter der hiesigen Versicherten gewählt worden war, berichtete, daß er gemäß dem ihm ertheilten Auftrage sich zunächst die Statuten und einen Rechnungsabschluß der „Germania" für 1896 von der Direktion habe kommen lassen. Auf Grund der Prüfung des Rechnungs-Abschlusses sei er wie auch ein von ihm zu Rathe gezogener hiesiger Rechtsanwalt zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Rechnungsabschluß nicht statutengemäß aufgestellt, darum auch keiner der bei der „Germania" Versicherten zur Zahlung der geforderten Nachschuß-Prämie verpflichtet oder gerichtlich heranzuziehen sei, ehe nicht ein richtiger Rechnungsabschluß vorliege. Bei dieser Sachlage empfehle es sich für jeden Versicherten, ruhig die weiteren Maßnahmen der Direktion abzuwarten, vor allem jedoch derselben unverzüglich mittels eingeschriebenen Briefes einen Protest gegen die Forderung der Nachschuß-Prämie zugehen zu lassen, da die Zahlung derselben unter Androhung der statutenmäßig festgesetzten Strafen bis zum 10. Febr. verlangt sei. Weiter aber sei es geboten, an das königliche Polizei-Präsidium in Berlin als Aufsichtsbehörde für die „Germania" eine Eingabe zu richten mit dem Ersuchen, eine Prüfung der Bilanz und des Gewinn- und Verlust-Kontos der Gesellschaft auf ihre Richtigkeit zu veranlassen, damit eventuell Berichtigungen vorgenommen werden. Diese Vorschläge fanden allseitige Zustimmung, während man sich der von Köln ausgegangenen Anregung, eine Generalversammlung der „Germania" herbeizuführen und auf dieser die Sache zum Austrag zu bringen, ablehnend gegenüberstellte, indem eine solche Maßnahme erhebliche Schwierigkeiten und Kosten verursachen würde. In gleicher Weise verhielt sich die Versammlung gegenüber dem Vorschlage des Vorsitzenden der Rechtschutz-Kommission des Deutschen Radfahrer-Bundes, die Nachschuß-Prämie unter Vorbehalt zu zahlen, durchaus ablehnend. Im eigensten Interesse aller bei der „Germania" Versicherten dürfte es liegen, im Sinne der von der Versammlung auf Grund sachverständiger Gutachten gefaßten Beschlüsse vorzugehen und sich wegen der weiteren Maßnahmen Auskunft von Herrn Giseke, Gr. Steinstr. 83, einzuholen.

— [Volksbildungsverein.] Am Sonnabend hielt Herr Privatdocent Dr. Ule den angekündigten Vortrag über: „Meisterleblnisse in Italien." Redner schilderte zunächst kurz die Landesnatur Italiens, die uns durchaus fremdartig ist. Wer sich darüber nicht vor der Reise in das schöne Land genügend klar wird, ist großen Enttäuschungen ausgesetzt. Dann führte er seine Zuhörer über den Brenner hinweg nach dem Gardasee, wo wir zuerst etwas von italienischer Natur verspüren. Bei der weiteren Fahrt durch die Poebene gedachte er des eigenartigen Feldbaues, der dort betrieben wird. Von Bologna nach Florenz führt die Bahn über die Apenninen hinweg, sie durchfährt dabei 60 Tunnels. Florenz inmitten der toskanischen Ebene ist für den Kunstfreund wegen seiner herrlichen Sammlungen besonders anziehend. In dieser Hinsicht steht Rom hinter Florenz zurück. Diese Stadt bietet aber sonst außerordentlich viel des Interessanten, namentlich durch die Ruinen aus der römischen Kaiserzeit. Das letzte Ziel der Reise war Neapel. Dort bilden der Vesuv und Pompeji die anziehendsten Punkte. Aber es entzückt auch die paradiesisch schöne Landschaft. Redner führte nun seine Zuhörer über Rom, Pisa, Genua, Turin und Mailand wieder in ihre Heimath zurück. Zahlreiche Photographien veranschaulichten den Vortrag.

— [Kunstgewerbe-Verein.] Am Dienstag, 10. Febr., findet im großen Hörsaal des Physikalischen Instituts ein Projektionsabend statt, in welchem Herr Prof. Dr. J. Springer-Berlin über „Die innere Ausstattung unser Kirchen" unter Vorführung von Ansichten mittels des Projektionsapparates sprechen wird. Der Eintritt findet nur gegen Karten statt. Gesuche um Karten, auch für Nichtmitglieder, sind zu richten an die Bibliothek (Poststr. 12) oder an Herrn Martick (Alter Markt 1).

— [Der Maschinentechnische Verein] erledigte am Sonnabend zunächst die Aufnahmegesuche und verschiedene andere Vereinsangelegenheiten, worauf Herr Ingenieur Weber einen Vortrag über „Schiffsbau" hielt. Redner bemerkte gleich am Anfang, daß sein Thema ein zu umfassendes sei, um es nach jeder Richtung hin ausführlich behandeln zu können und daß er sich daher auf die Beschreibung der Fahrzeuge unserer deutschen Kriegsmarine beschränken müsse. Er gab darauf einen kurzen Ueberblick über deren Geschichte, Eintheilung in Klassen und die innere Einrichtung und beschrieb speziell den Panzer „Bayern" aus der Sachsenklasse. Der Vortragende unterzog dessen Bauart einer eingehenden Besprechung, beschrieb die aus 8 Kesseln von je 210 qm Heizfläche bestehende Niederdruckfesselanlage und die verschiedenen Maschinen und Pumpen und kam im letzten Theile seiner höchst interessanten Ausführungen auf die modernen Angriffs- und Vertheidigungswaffen dieses Fahrzeugs zu sprechen. Zum Schluß wurden dann noch die verschiedenen Signaleinrichtungen zur Verständigung auf dem Schiffe sowohl als auch nach außen hin im Geschwader erwähnt. Der fast zweistündige, sowohl für den Laien wie für den Fachmann sehr lehrreiche Vortrag erntete den lebhaften Beifall der Anwesenden, unter denen sich diesmal auch zahlreiche Gäste befanden. Der Abend lieferte wieder einen beredten Beweis dafür, daß der Verein eine Ehre dareinsetzt, gediegene technische Unterhaltung zu pflegen.

— [Im Naturwissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen] hält Herr Prof. Dr. Dorn am kommenden Donnerstag im Physikalischen Institut der Universität (Karadeplatz, Eingang Bergstraße) einen Vortrag über „Neue Arten von Strahlen."

— [Im Lehrerverein „Umgegend Halle"] sprach am Sonnabend im „Markgrafen" Herr Lehrer Beyer über Palästina. Herr Beyer ist in Jerusalem geboren und hat in seiner Jugend vielfach Gelegenheit gehabt, Land und Leute kennen zu lernen. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen.

— [Eine Ausstellung von Inserat-Entwürfen] fand gestern mittag in der „Kaiser Wilhelmshalle" statt. Die Ausstellung verdankte ihre Entstehung einem Preisausschreiben, das für die drei vortheilhaftesten, am meisten in die Augen springenden Reklamen drei Preise ausgesetzt hatte. Unter den 395 eingelaufenen Entwürfen befanden sich neben einigen einfachen und recht praktischen eine größere Anzahl Sachen, die allerdings sehr fein und anspruchend waren, aber wohl kaum wegen ihrer schwierigen Komposition den Anforderungen der Praxis entsprechen. Immerhin war die Ausstellung für die Fachleute in mancher Beziehung anregend und interessant, wie auch der zahlreiche Besuch bewies.

— [Der Turnverein Guts-Muths] beging am Sonnabend sein XIII. Stiftungsfest im „Prinz Karl". Die Festrede hielt Hr. Bureauvorsteher Krumpe, Ehrenmitglied des Vereins. Nachdem er die wichtigsten Ereignisse im Verein den Anwesenden kurz vor Augen geführt, gab er namens des Vereins das Versprechen ab, der deutschen Turnsache allezeit treu zu bleiben und brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus. Im Anschluß hieran überreichte der Turnverein zu Cröllwitz ein Fahnenschild. Nachdem eine Riege der besten Turner am Reck geturnt, wobei auch zwei Clowns für die Erheiterung der Anwesenden Sorge trugen, wurde ein kurzes Theaterstück „Französische Zustände" gespielt. Dann turnte nochmals eine Riege am Barren und nun begann der Festball. Die Gesangsabtheilung des Cröllwitzer Turnvereins erfreute die Theilnehmer durch den Vortrag mehrerer Lieder.

— [Im Kaninchen-Zuchtverein,] der am Freitag im „Goldenen Hirsch" seine Monats-Versammlung abhielt, wurde nach sehr reger Diskussion beschlossen, ein Zuchtvieh in Verbindung mit einem Verkaufs-Anmeldebuch unter Führung des Vorsitzenden, Hrn. Rudolph, einzuführen. Kaufslustige können infolgedessen durch Vermittelung des Vorsitzenden jederzeit ihren Bedarf durch streng reelle Käufe in der bequemsten Weise decken um so mehr, da alle zum Verkaufe angemeldeten Thiere vorerst durch eine Kommission von 3 Mitgliedern auf Beschaffenheit und Preis begutachtet werden, um dadurch das Publikum vor Uebervortheilungen zu bewahren. Nachdem der Vorsitzende über Aufnahme des Vereins in den „Bund deutscher Kaninchen-Züchter" berichtet, gelangte ein Antrag, die Einführung von Wanderversammlungen betreffend, zur Debatte. Der Antrag wurde nach längerer Erörterung einstimmig angenommen und beschlossen, die erste Wanderversammlung am 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, in Hohenthurm abzuhalten. Für die nächsten Versammlungen wurden u. a. Giebichenstein und Trotha in Aussicht genommen.

— [Verein der Brandenburger.] Eine Anzahl geborene Märker haben am 3. Januar im Restaurant „Mark Brandenburg" (Gr. Brauhausstraße 10) einen „Verein der Brandenburger für Halle a. S. und Umgegend" zur Pflege der landsmannschaftlichen Kameradschaft gegründet. Alle hiesigen Brandenburger, welche sich dem Verein anschließen wollen, werden gebeten, an den Versammlungen theilnehmen zu wollen, welche am Donnerstag nach dem 1. und 15. jeden Monats stattfinden.

— [Ein „schlaraffisches" Stiftungsfest.] Mancher unserer Leser wird den jüngst in der „Modernen Kunst" erschienenen Artikel kennen über die „Schlaraffia," jenen Bund deutscher Männer, welcher mit dem Motto: „Freundschaft, Kunst, Humor" im Jahre 1859 in Prag gegründet wurde und sich seitdem über die ganze Erde verbreitet hat, sodaß zur Zeit in ca. 120 Städten „Schlaraffenreyche" bestehen, welche sich aus zusammen etwa 6000 Männern aller Berufsklassen und Stände zusammensetzten. Auch in unserer Stadt besteht ein „Schlaraffenreych," welches sich „Hala Saxonum" nennt und seine „Burg" im „goldenen Ring" hat. „Hala Saxonum" feierte nun am Sonnabend und Sonntag in den Sälen der „Loge zu den fünf Thürmen" ihr 10jähriges Stiftungsfest und zwar in Anwesenheit von etwa 200 auswärtigen Schlaraffen aus etwa 30 Städten, durch eine große „Fessfuppung" am Sonnabend und ein Festbankett mit den „Schlaraffinen" am Sonntag. Das ganze Fest legte Zeugniß davon ab, daß die hiesige „Schlaraffia" überall in schlaraffischen Landen hoch angesehen ist. Berlin hatte 45, Leipzig 30 Gäste entsendet, es sagte dieses Fest aber auch deutlich, daß die allschlaraffische Idee einen Inhalt von nicht zu unterschätzender Bedeutung haben muß, wenn 200 ernste Männer, wie sie beim Fest hier versammelt waren, sich mit so hoher Begeisterung zu ihrer Sache bekennen. Herzliche Begrüßungs- und Dankreden wechselten mit instrumentalen, vokalen und deklamatorischen Vorträgen in angenehmer Weise ab. Jedenfalls werden die beiden Festtage bei allen Theilnehmern in schöner Erinnerung fortleben und die „Hala Saxonum" kann die beiden Tage mit Recht als Ehrentage betrachten.

— [Stadttheater.] Morgen findet das erste Gastspiel des rühmlichst bekannten Tenoristen Heinrich Bötel vom Stadttheater in Hamburg als „Postillon von Lonjumeau" statt. Die phänomenalen Stimmmittel, die Leichtigkeit, mit der unser Gast das hohe C singt, sind genügend bekannt und fast sprichwörtlich geworden. Die übrigen Partien in der Oper sind mit Frl. Triebel, sowie den Herren Mirsalis, Wolff und Schramm besetzt.

— [Im Thalia-Theater] findet morgen die erste Aufführung von „Olgas Toto", einem Fastnachtsschwank aus dem Französischen, statt. Das Stück ist bisher noch nirgends aufgeführt, und erlebt also hier seine Premiere. Der Verfasser wird derselben persönlich beiwohnen. — Mittwoch bei kleinen Preisen: „Pension Schöller" und „Die Schulreiterin".

— [Der Kirchengesangverein der Johannesgemeinde,] der erst im v. J. begründet wurde und der jetzt bereits aus 40 singenden Mitgliedern (Damen und Herren) besteht, feierte gestern abend im unteren Saale des „Stadtschützenhauses" sein erstes Stiftungsfest. Der Verein singt unter der Leitung des Organisten der Johannesgemeinde, Herrn Lehrer Frank. Erster Vorsitzender ist Herr Stadtrath Dönitz, dessen geschickter Leitung und eifriger Hingabe wohl das schnelle Aufblühen des Vereins mit in erster Linie zu danken ist. Als Hauptaufgabe hat sich der Verein gestellt, die Gottesdienste seiner Gemeinde an den Festtagen gesanglich auszustatten und zu verschönen, sowie ein Band der Einigung um die Glieder der jungen Parochie zu schlingen. Daß ihm das letztere bereits zu einem guten Theile gelungen ist, bewies das gestrige Fest, das den weiten Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte. Was die gesanglichen Leistungen des Vereins anbelangt, so wird man ja, wie dies auch der Vorsitzende in seiner beifällig aufgenommenen Begrüßungsansprache hervorhob, keine hohen künstlerischen Anforderungen an einen noch so jungen Dilettantenverein stellen können; immerhin aber zeugten sämmtliche Darbietungen von angestrengtem Fleiß und anerkennenswerther Hingabe aller Mitwirkenden und kamen meist befriedigend, einige sogar recht nett zum Vortrag. Unter den Solovorträgen seien, um nur des schönen Geschlechts zu gedenken, diejenigen des Frl. Mann und Frl. Dönitz als besonders gelungen hervorgehoben. Möge sich der junge Verein, wie ihm dies auch von Herrn Pastor Faßmer zu seinem gestrigen Geburtstage gewünscht wurde, weiterhin der Sympathien der Gemeindemitglieder erfreuen und neue hinzuwerben, so daß es ihm gelingt, immer mehr an innerer und äußerer Kraft zu erstarken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970208028/fragment/page=0001

— [Der Leipziger Liszt-verein] veranstaltet am 16. und 17. Februar, abends 7½ Uhr, in der Alberthalle in Leipzig zwei Konzerte mit der gesammten Berliner Königlichen Hofkapelle (100 Künstler) unter Leitung des Hofkapellmeisters Felix Weingartner. Das erste Konzert am 16. ist ein außerordentliches, mit einem ausschließlichen Beethoven-Programm und zwar Ouverturen zu Coriolan und Egmont, Violinkonzert und Eroicasymphonie, das zweite am 17. ist ein Abonnements-Konzert des Liszt-vereins mit: Mazeppa von Liszt, Siegfriedidyll und Rienzi-ouverture von Wagner, König Lear von Weingartner und Symphonie von Sinding. Zu diesem zweiten Konzerte sind die Billette nur in sehr beschränkter Zahl vorhanden. Um dem musiklibenden Publikum unserer Stadt Gelegenheit zu bieten, diese Konzerte bequem besuchen zu können, wurde vom Vorstand des Liszt-vereins die Vorkehrung getroffen, daß Vormerkungen für Billets in der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Reinhold Koch) hier entgegengenommen und zugleich, bei einer Besucherzahl von über 30, Gesellschaftsfreifahrscheine mit 50 Proz. Ermäßigung besorgt werden. Alles Nähere erfahren die Interessenten in der genannten Musikalienhandlung.

— [Spiritistische Soirée.] Das Künstlerpaar Flys und Slade, Spiritisten und Gedankenleser, das vor kurzer Zeit in Berlin in Kroll's Theater, sowie zuletzt in Leipzig im Krystallpalast und im Hotel de Prusse mit außerordentlichem Erfolge auftrat, beabsichtigt nächsten Montag in den „Kaisersälen" eine Vorstellung zu geben. Der Vorverkauf der Eintrittskarten befindet sich in Händen der Karmrodt'schen Musikalienhandlung (Inh. Reinhold Koch).

— [Rechte des Miethers.] Das Reichsgericht hat jüngst in einer Entscheidung ausgeführt, daß die Ausnutzung einer Wohnung sich nicht auf den bloßen Aufenthalt oder das bloße Hinstellen von Hausgeräthen beschränken läßt. Daß Bilder aufgehängt, Kronleuchter angeschraubt werden dürfen, gilt als selbstverständlich. Der Gebrauch des Miethers erstreckt sich aber nothwendig auch auf die nicht unmittelbar gemietheten Räume, auf Flur, Treppen, Fassade, wie z. B. durch Anbringung eines Kleiderriegels im Treppenflur, eines Firmenschildes an der Fassade usw. Was weiter als ordnungsmäßiger Gebrauch der Wohnung zu erachten, ist nach Ort und Zeit, nach allgemeinen Verkehrs- und besonderen Geschäftsverhältnissen zu beurtheilen. So ist der Hauswirth ferner auch zur Gestattung des Fernsprechanschlusses verpflichtet, sobald sich die Einrichtung einer Fernsprechstelle im Hinblick auf das in den Miethsräumen betriebene Geschäft als dringendes Bedürfniß des Miethers erweist, dieser die Kosten der Herstellung übernimmt und dem Hauseigenthümer aus der Anlage keine nennenswerthe Belästigung erwächst. Wollte der Hauswirth die Genehmigung versagen, so würde er gegen die für Miethsverhältnisse geltende Vertragstreue verstoßen.

— [Eine für diese Jahreszeit seltene Naturerscheinung] konnte man in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag beobachten. Gegen ½12 Uhr war nämlich am südlichen Himmel mehrfaches Wetterleuchten zu bemerken.

— [Unglücksfälle im Grubenbetrieb.] Auf dem „Augustenschacht" bei Bitterfeld verunglückte am Freitag der Grubenarbeiter Wilhelm Bock aus Bitterfeld dadurch, daß er infolge eines Falles den linken Unterschenkel brach. — Der Grubenarbeiter Heinrich Hochgräve aus Barby verunglückte auf der Grube „Neue Hoffnung" bei Gnadau dadurch, daß ihm ein umkippender Förderwagen den linken Unterschenkel zerquetschte. — Auf dem Salzwerk „Bernhardtshall" bei Salzungen stürzte der Gesteinhäuer Ferdinand Kunert aus Leimbach ca. 20 m tief in den Schacht hinab, wobei er sich schwere Quetschungen der Brust und des Rückens zuzog, innere Theile sind anscheinend nicht verletzt, sodaß Kunert jedenfalls mit dem Leben davonkommen dürfte. — Der Grubenarbeiter Louis Hart aus Körmegk zog sich auf dem „Blömnitzschacht" bei Neustaßfurt einen linksseitigen Unterschenkelbruch zu. Alle Verletzte wurden dem hiesigen Knappschaftskrankenhaus „Bergmannstrost" zugeführt.

— [Von der Straße.] Wieder einmal blieb gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Pferd, dem Droschkenkutscher Märder gehörig, in den Schienen der Stadtbahn auf der Kreuzung Gr. Steinstraße-Alte Promenade hängen, wodurch die Krone des Hufes stark verletzt wurde. Das Hufeisen mußte abgenommen werden und das Thier sofort in den Stall geführt werden. — Vom Rathhausdache fiel gestern vormittag 10 Uhr ein Dachziegel vor dem Ladeneingang von Steinbrecher & Jasper auf den Bürgersteig herab. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, obwohl dort gerade stets ein starker Verkehr herrscht. — In der Mansfelderstraße hat wieder einmal das Messer eine traurige Rolle gespielt. Davon weiß der Fuhrmann Alwin Spatzier ein Lied zu singen, der, in eine Prügelei verwickelt, die Kleinigkeit von 16 Stich- und Hopfwunden erhielt und deshalb klinische Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Der Zimmermann Franz Hartmann aus Zörbig stürzte infolge der Glätte daselbst auf der Straße hin und erlitt einen Schenkelhalsbruch, wodurch die Aufnahme in der Klinik nöthig wurde. — Der 22jährige Techniker Schm. von Giebichenstein wurde, nachdem er am gestrigen Nachmittag verschiedene Restaurationslokale in Cröllwitz besucht hatte, beim Nachhausewege gegen 7 Uhr abends auf der Kröllwitzer Brücke von epileptischen Krämpfen befallen. Der Unglückliche wurde, da eine Verschlimmerung des Zustandes eintrat, zunächst in der Polizeiwache des Amtes Giebichenstein, wo abermals mehrere heftige Anfälle folgten, untergebracht. Nur mit großer Mühe war es möglich, denselben bei dem Umsichschlagen und Toben vor körperlichen Schaden zu wahren. Nach Verlauf von etwa einer Stunde hatte sich Schm. erst wieder derart erholt, daß seine Nachhauseschaffung mittelst Droschke erfolgen konnte.

Stadttheater.

„Kollege Crampton" von Gerhart Hauptmann.
Gastspiel von Georg Engels.

Dem Gastspiel von Hrn. Engels haben wir es zu danken, daß in diesem Winter ein Hauptmann'sches Werk auf der Bühne unseres Stadttheaters erschien. Daß gerade dieses Stück das vollste Haus bei dem Gastspielcyklus erzielte, sei denen gegenüber besonders hervorgehoben, die dem hallenschen Publikum das Interesse für die moderne Richtung abzusprechen pflegen. „Kollege Crampton" nennt der Dichter eine „Komödie" und deutet also selber an, daß er damit nicht das geben will, was heutzutage unter „Lustspiel" verstanden wird, ein Stück, in dem viel komisches geschieht und den Zuhörern auf Kosten der Wahrscheinlichkeit Gelegenheit zum Lachen geboten wird. Er knüpft in seiner Dichtung an Moliere an und schenkt uns wie jener in seinem „Misanthropen" oder „Geizigen" ein Charakterstück von zwingender Wahrheit, ein Stück Leben, ernst wie das Leben selbst, aber angeschaut durch die rosig angehauchte Brille des Humors. Was ein großer Theaterpraktikus einmal gesagt hat: „aus jedem Trauerspiel läßt sich ein Lustspiel, aus jedem Lustspiel ein Trauerspiel machen," das gilt auch vom „Kollegen Crampton." Der geniale Künstler, der diesen Namen trägt, hat einst ebenbürtig an der Seite der Größten seiner Kunst gestanden; „mein Herzogthum für einen Crampton" hat sein Gönner, der Herzog, im Scherz zu ihm gesagt. Aber seine adelsstolze Frau, die seiner Kunst verständnißlos gegenüber steht, schmarotzer, die sich an ihn gehetzet, Blutsauger, die ihn ausgewuchert haben, das ganze Elend der Lebensmüdere hat ihn gedrückt und stumpf gemacht. In seiner Verzweiflung hat er bei der Flasche Trost gesucht und damit seinen Ruin besiegelt. Der Herzog läßt ihn fallen, seine Stellung als Professor an der Kunstakademie wird ihm entzogen, über sein Hab und Gut kommt der Gerichtsvollzieher, seine Frau läßt ihn im Stich und stellt den Antrag auf Scheidung; in einer ordinären Kneipe muß er Unterschlupf suchen und brütet hier, vor der Welt versteckt, dumpf und jammervoll hin. — Man sieht: alle Unterlagen für das Trauerspiel sind gegeben. Aber der Dichter schwingt seinen Zauberstab, der selbst an der Cypresse rothe Rosen aufbrechen lassen kann, und aus dem düsteren Stoff gestaltet sich ein Werk, in dem jener echte Humor „mit der lächelnden Thräne im Wappen," sein Wesen treibt, der Eigenthum der germanischen Rasse ist, der uns bei Shakespeare hinreißt, bei Dickens entzückt, der auch hier wieder jeden gefangen nimmt, der nicht mit vorgefaßter Meinung an die Dichtung herantritt. Als Retter und Helfer stellt Hauptmann dem Professor ein seltsames Kleeblatt zur Seite, seine jüngste Tochter Gertrud, „seinen kleinen Polizisten," die einzige der Familie, die zum Vater hält, trotz seiner Fehler; sein Faktotum, den Dienstmann Löffler, in dem seine Herzensgüte einen treu ergebenen Burschen gewonnen hat, und einen jungen Maler Strähler, dem er sich freundlich erwiesen, als Strähler wegen eines Jugendstreichs von der Akademie verwiesen wurde, und der sich ihm nun dafür um so lieberdankbar erweist, als er die Tochter des Professors liebt. Den düsteren Bildern, die uns die Katastrophe im Leben des Professors vorführen, halten die heiteren Scenen im Strähler'schen Hause das Gleichgewicht; Licht und Schatten sind mit künstlerischer Meisterschaft vertheilt und am Schluß sehen wir den Professor durch seinen Schwiegersohn wieder in günstige Verhältnisse gebracht, entschlossen, ein neues Leben der Arbeit zu beginnen, „zu schaffen, wie die Kulis." Ob er seinen guten Vorsatz halten wird? Diese Frage läßt der Dichter unbeantwortet. Es ist auch gar nicht seine Aufgabe, sie zu beantworten, er hat uns nur einen Ausschnitt aus dem Leben geben wollen, in dem alles Bewegung ist, Ebbe und Fluth, Berg und Thal und in dem der morgige Tag schon wieder zerstören kann, was der heutige bringt. Diesen Lebensabschnitt aber hat Hauptmann uns mit einer Wahrheit und Sicherheit vorgeführt, die selbst auf unser Theaterpublikum, dem der rechte Zusammenhang mit der modernen Litteraturentwickelung fehlt, ihre starke Wirkung nicht verfehlte. Selbst diejenigen, die sich gewöhnt haben, im Theater nicht nach der künstlerischen Durchführung zu fragen, sondern sich nur an das Stoffliche zu halten, werden in tiefster Seele die Ueberzeugung mit nach Hause genommen haben, daß hier ein echter, ein großer Dichter zu ihnen sprach.

Und das um so mehr, als der Dichter in Georg Engels den kongenialen Interpreten gefunden hat. Bei dem Crampton, wie Engels ihn giebt, ist von Spiel überhaupt nicht mehr die Rede, das ist einfach das Leben schlechtweg, das Leben in seiner ganzen schillernden Vielseitigkeit. Die Verbitterung und der Stolz des heruntergekommenen Künstlers, die hochstliegende Erwartung vor dem Besuch des Herzogs in der Akademie, die Zerschmetterung, als der Fürst ihn nicht besucht, die dumpfe Betäubung, in der er in der Kneipe vor sich hinbrütet, während doch einerseits manchmal der alte Stolz wie Wetterleuchten aufzuckt, andererseits aber der Wahnsinn schon heranzuschleichen scheint, und endlich die tiefe Rührung beim Wiedersehen seines Kindes — das alles war so wahr, so einfach, so ergreifend, wie es nur der Darsteller zu geben vermag, der über seiner Kunst steht. Neben dem Besten, was die deutsche Bühne je gezeitigt hat, wird Engel's Crampton seinen bleibenden Platz auf den Blättern der Theatergeschichte finden. Es will viel heißen, daß neben ihm die Herren Geidner und Kramer mit vollen Ehren bestehen konnten; ihr schönes Streben nach Wahrheit und Natürlichkeit der Darstellung hat ihnen hier eine neue reife Frucht gezeitigt. Nicht so gut stand es um die beiden Frauengestalten im Vordergrund; schon Frl. Scholtz brachte die Schwester Strähler's zu farblos heraus; Frl. Heller aber, der jede Innerlichkeit abgeht, versagte in den ersten Akten vollständig und fand erst bei den Neckereien des letzten Aktes einigermaßen den richtigen Ton. Zehnmal mehr Natürlichkeit als unsere Naive für diese schöne Aufgabe einzusetzen hatte, legte Frl. Ertholz in die kleine Partie der Kellnerin, die sie in Maske und Spiel ganz vortrefflich zur Wirkung zu bringen wußte. Sehr wacker war auch Hr. Demme als Löffler, während Hr. Biebrach den Maler, den der Dichter um des Kontrastes willen sehr derb gehalten hat, etwas weniger massiv hätte geben dürfen, ohne die Wirkung zu beeinträchtigen.

Dr. Karl Müller-Rastatt.

Thalia-Theater.

„Der Probepfeil." Nuscha Butze a. G.

Die Rolle der Hortense in Oskar Blumenthal's Lustspiel „Der Probepfeil" gab Nuscha Butze von neuem Gelegenheit, aus dem reichen Quell ihrer Kunst heraus zu schöpfen und ihre Gaben mit bestrickender Liebenswürdigkeit und in sprudelndster Laune dem Publikum zu kredenzen. Mochte auch die ungewöhnlich imposante Gestalt der Künstlerin im Salon zuerst auf die Umgebung etwas erdrückend wirken, so verlor man dieses Gefühl doch bald unter dem Eindruck der vornehmen Haltung, der Ungezwungenheit in der Bewegung, des leichten perlenden Tons der Konversation und auch — der stilvollen Toiletten. Ganz selbstverständlich, ohne Aufdringlichkeit machte Frau Butze sich auch in dieser Rolle durch die Sicherheit ihrer Umgangsformen und die fein pointirte Art ihrer Unterhaltung stets zum Mittelpunkt des Kreises, in dem sie sich bewegte, und setzte dabei die Pointen der Ironie und des Spottes mit überraschender Feinheit und Leichtigkeit ohne alle vordringliche Nüancirung auf. Sicherer und treffender, abgerundeter und dabei so völlig absichtslos klingend wie hier, kann man den Konversationston nicht herausbringen und der den Vorgängen auf der Bühne athemlos folgende Zuschauer mußte, wie auch gestern wieder in der Partie der Magda in Sudermann's „Heimath," den Eindruck gewinnen, daß die Künstlerin ihre Rolle nicht spielt, sondern geradezu durchlebt. Daß neben einer derartigen Leistung die heimischen Kräfte einen überaus schweren Stand hatten, ist begreiflich. Am meisten Anerkennung verdiente Hr. Beaurepaire als Baron v. d. Egge, der dem Lebemann bei aller leichten Haltung in Ton und Spiel eine sehr lobenswerthe individuelle Färbung durch taktvolle Hervorkehrung der Gemüthsseit e gab. Neben ihm hervorzuheben ist Frl. Tillmann, die die Herzen durch die schlichte keusche Naivetät und die erquickende Bescheidenheit ihres Spiels gewann. Ein feiner Schimmer von kindlicher Fröhlichkeit lag auf dieser Gestalt. Herr Adolfi dagegen erhob die an sich schon nicht gerade hervorragend gezeichnete Liebhaberrolle des Hellmuth nicht über das Niveau der eben noch erträglichen Mittelmäßigkeit. Das Mienenspiel nahm wenig Antheil an den Worten, und in der Bewegung fehlte viel an der Sicherheit und angeklinkteten Eleganz, die man von einem jungen Manne seiner Stellung erwarten muß. Dem Krasinsky des Hrn. Kühn fehlte ein Schuß Sarmaten-, man möchte beinahe sagen: Zuchten-Essenz. Damit soll nicht gesagt sein, daß er stärker polnisch mauscheln und z. B. als „verwohnderter Hührich" sich mehr hätte „verblodden" sollen; nein, er mußte mehr das sprunghafte, wilde, katzenartige Element herauskehren. Die Chopin'schen Seufzer und Schopenhauer'schen Aphorismen sind eitel Maske, hinter der der dreiste Hochstapler das kühne Attentat auf Beatens Hand bezw. Mitgift verbirgt.

— e.

Provinzialnachrichten.

Mr. **Magdeburg**, 7. Febr. [Die Gemeinde-Einkommensteuer] ist auch für das Etatsjahr 1897/98 mit 112½ Proz. vom Magistrat in Ansicht genommen. Ebenso soll die Gebäudesteuer wieder wie bisher auf 153¾ Proz. festgesetzt werden. Diese bei den gewaltig gesteigerten Ausgaben der Stadtverwaltung überraschende Nachricht findet ihre Erklärung darin, daß der Magistrat erstens die Annahme der Lustbarkeitssteuer mit einem Ertrage von 100,000 M. voraussetzt und daß ferner das Einnahmesoll der Einkommensteuer gegen das Vorjahr um 160,000 M. höher veranschlagt werden konnte. Hauptsächlich ist es die Eisenbahn, die bereits im laufenden Geschäftsjahre 60,000 M. mehr gesteuert hat und hoffentlich im nächsten Etatsjahre noch 40,000 Mark mehr steuern wird.

* **Magdeburg**, 5. Febr. [Neues Taucherschiff.] Die hiesige Elbstrom-Bauverwaltung beabsichtigt, ein zweites Taucherschiff anzuschaffen. Der Bedarf ist auf 80,000 M. veranschlagt und in den Etat für 1897/98 eingestellt. Bisher verfügt die Verwaltung für Felssprengungen im Strombette, für das Heben großer Steine und für die Beseitigung sonstiger Schiffahrtshindernisse nur über einen Taucherapparat. Der ständig zunehmende Verkehr macht die Beschaffung eines zweiten Apparats nothwendig.

x **Eilenburg**, 6. Febr. [Der Besuch der Naturalverpflegungs-Stationen] steigt im Winter ganz erheblich; während die beiden Stationen hier und in Delitzsch im Oktober v. J. von 689 Wanderern aufgesucht wurden, stieg die Zahl im November auf 922, im Dezember auf 1338 (Eilenburg 662, Delitzsch 676). Im Januar war sie noch höher.

L. **Bennungen**, 7. Jan. [Genossenschaft „Zuckerfabrik Roßla".] Seit gestern ist nun endlich das Zustandekommen einer Genossenschaft der Zuckerfabrik Roßla gesichert, was auch für unseren Ort von ziemlicher Bedeutung ist. Als Vorstand der Genossenschaft wurden gewählt die Herren Kammerdirektor Raek-Roßla, Oberamtmann Schuhmann-Kelbra, Gastwirth Lehne-Bennungen, Gutsbesitzer Sondermann-Kelbra und Herr Gutsbesitzer Römer-Thürungen. Als Aufsichtsrath: die Herren Graf Kuno zu Roßla, Rittergutspächter Ludwig-Wickerode, Domänenpächter Wetberg-Zilleda, Gutsbesitzer Senert-Sittendorf, Oberamtmann Freiberg-Rottleberode und Gutsbesitzer Patschke-Kelbra.

— [Charakterverleihung.] Dem praktischen Arzt Dr. med. Franz Albrecht Kaempf in Magdeburg wurde der Charakter als Sanitätsrath, dem Königl. Salz-Steuer-Einnehmer I. Klasse Hermann Bertram der Charakter als Steuer-Rend mt verliehen.

— [In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen ist der Gerichtsassessor Fuhst bei dem Amtsgericht in Magdeburg.

— [Ordensverleihungen.] Dem Obermaschinenmeister Sperling in Gotha ist die Herzogl. meiningensche Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

K. **Frankenhausen**, 6. Febr. [Anläßlich des 50jährigen Bestehens der Kinderbewahranstalt] erhielt die Anstalt folgende Geschenke: 300 M. von Frau Kommissionsrath Lina Haake, 200 M. von Herrn Geh. Baurath Junot, 4800 M. von Herrn Kommerzienrath Hermann, 1000 M. von Frau Mathilde Herrmann. Mit diesen Spenden werden zum größten Theil Freistellen für arme Kinder geschaffen.

† **Greiz**, 6. Febr. [Explosion einer Wärmflasche.] Am gestrigen Abend ist wiederum ein hiesiges Dienstmädchen, welches mit Anfüllen einer Wärmflasche beschäftigt war, durch Explodiren derselben stark verletzt worden. Die Bedauernswerthe legte am Abend die Kinder ihrer Herrschaft ins Bett. Kaum hatte sie die mit kochendem Wasser gefüllte Flasche in das Bett gelegt, als plötzlich der obere Theil der Flasche absprang und das Mädchen durch das Wasser und den Dampf an den Händen und im Gesicht verbrüht wurde. Die Kinder, welche sich in dem Bette befanden, kamen mit heiler Haut davon.

‖ **Gera**, 6. Febr. [Stadtrathswahl.] Der Gemeinderath wählte als technischen Stadtrath an Stelle des am 1. Okt. 1896 in den Ruhestand getretenen Herrn Stadtrath Metzner Herrn Stadtbaurath W. Bartholomé aus Graudenz.

ms. **Gera**, 6. Febr. [Zusammenstoß. — Erschlagen. — Gekündigt.] Gestern stieß beim Ausfahren aus dem Bahnhofe auf der weimarischen Linie Zug 81 mit der Zugsmaschine 84 zusammen. Der Zusammenstoß war zum Glück nicht heftig, so daß nur die Puffer abgebrochen wurden. Der große herrschende Nebel wird als Ursache für den Unfall angegeben. — Im Keilschen Kalksteinbruche bei Pforten waren gestern mehrere Arbeiter mit dem Niederlegen einer Wand beschäftigt. Plötzlich löste sich diese, stürzte herab und erschlug den Arbeiter Tischendorf aus Liebschwitz. T. hinterläßt eine zahlreiche Familie. — Wegen einer Differenz mit der Direktion wurde sämmtlichen Arbeitern des Saalburger Marmorwerkes (Oberland) gekündigt. Der Betrieb des Werkes war in letzter Zeit nicht mehr von Bedeutung.

+ **Aus Sachsen**, 6. Febr. [Höhere Webschule. — Verbot der Vierdruckapparate. — Aufgelöste Studentenvereinigung.] Die Stadtvertretung von Glauchau spendete der Höheren Webschule ein Areal von 1400 qm zum Bau eines neuen Webschulhauses, dessen Kosten auf 120,000 M. veranschlagt sind. — In Glauchau wird ein Verbot der Benutzung der Vierdruckapparate geplant. — Am schwarzen Brett der technischen Hochschule in Dresden wird bekannt gegeben, daß der Verein polnischer Studirender „Lechitia," der sich von dem Commers zu Ehren Kaisers Geburtstages demonstrativ fernhielt, aufgelöst ist.

S. **Leipzig**, 7. Febr. [Vorsicht beim Umgang mit Schießwaffen] lehrt ein schreckliches Unglück, welches sich heute im Hause Eisterstr. 35 hierselbst ereignete. Dort wohnt der Kutscher Albrecht, der mit einem Jagdgewehr, in der Voraussetzung, es sei nicht geladen, aus Unvorsichtigkeit sein 3jähriges Söhnchen erschoß. Der unglückliche Vater ist über seine That ganz verzweifelt.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle, 6. Februar.

Aufgeboten: Der Postsekretär Otto Kühnast und Käthe Rettig (Hamburg und Henriettenstraße, 13). Der Handarbeiter Wilhelm Metz und Amalie Ackermann (Magdeburgerstr. 9). Der Institutsgärtner Arthur Grüning und Josefa Schullian (Göttinger- und Blumenthalstr. 6). Der Fleischermeister Wilhelm Schmiedel und Anna Hoffmann (Mietleben und Capellenende). Der Gerichtsassessor Gustav Keindorff und Anna Geiß (Halle und Staßfurt). Der Bahnarb. Richard Schleicher und Selma Wetzel (Leipzig und Roitzsch). Der Lokomotivheizer Günther Apel und Martha Reichart (Nordhausen).

Eheschließungen: Der Eisendreher Valentin Reitor und Martha Scheye (Schillerstr. 26 und 34). Der Schlosser Max Kabisch und Olga Göllner (Schmiedstr. 35 und 30). Der Postschaffner Karl Petersohn und Marie Rühlemann (Reilstr. 127). Der Kupferschmied Albert Oehme und Franziska Wetzig (Saalberg 22 und 1. Bereinsstr. 3). Der Fleischer Albrecht Leudolph und Emilie Meyer (Freiimfelderstr. 35 und Krausenstr. 18). Der Mechaniker Heinrich Murmann und Klara Krumpfer (Martinstr. 15). Der Decorateur Rennt Reiher und Elise Nord (Dachstr. 13 und Spiegelstr. 5). Der Fabrikarb. Josef Germis und Franziska Röhl (Trellstedt und Halle). Der Redacteur Dr. Louis Lange und Elli Rettig (Gr. Lichterfelde und Henriettenstraße 13).

Geboren: Dem Handelsmann Hermann Beser eine T., Lina Dora (Albrechtstr. 26). Dem Redacteur Albert Lebeling ein S., Alfred Christian Hermann (Scharrenstr. 5). Dem Fleischermstr. Paul Hetzler eine T., Ida Martha (Freiimfelderstr. 35). Dem Gärtner Willy Schwarz eine T., Anna Margarethe Charlotte (Kl. Ulrichstr. 8). Dem Handelsmann Albert Stoye ein S., Willy (Victoriaplatz 2). Dem Feilenhauer Paul Neumann eine T., Frieda Gertrud (Brunoswarte 34). Dem Dienstmann Friedrich Rehn ein S., Hermann Max (Feldstr. 4). Dem Handarbeiter Emanuel Figura ein S., Max Walther (Pfännerhöhe 57). Dem Maßeur Hermann Göhre ein S., Erich Kurt (Schillerstr. 57). Dem Kesselschmied Friedrich Schwarz eine T., Emma Frieda Elisabeth (Schlosserstr. 12).

Gestorben: Der Lohgerbermeister Friedrich Polster, 77 J. (Kl. Sandberg 21). Der Musikus Richard Breeß, 42 J. (Georgstraße 11). Die Wittwe Henriette Schneider geb. Jentsch, 72 J. (Blumenthalstr. 12). Der Handarbeiter Karl Becker, 79 J. (Dachritzstr. 12). Des Bergmann Johann Kacymarek T. Gertrud, 3 Mon. (Elisabethhaus).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970208028/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. S. 1-3. **P** — 5.45 V. **P** — 8.1 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** — 11.27 V. S. 1-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 4.00 N. S. 1-3 — 5.30 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.41. S. 1-3. **P** — 9.46 Ab. [fährt bis Kösen]. — 11.7 Ab. **P** [fährt bis Erfurt]. — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.00 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 2.00 N. **P** — 2.43 N. D. 1-2. **Bd** — 5.38 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.24 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. — 5.51 V. — 7.32 V. **Bd** — 7.47 V. S. 1-3. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 4.00 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 N. **P** — 8.42 N. — 9.21 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.6 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11.18 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3 **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 Ab. **P** [fährt bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen]. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** 12 Mitt. [fährt bis Eisleben]. — 2.20 N. **P** — 3.57 N. D. 1-2. — 6.2 N. **P** — 10.40 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.53 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.31 N. S. 1-3 **B** — 3.17 N. **P** — 6.18 N. **B** — 10.30 Ab **P** [bis Halberstadt].

Sorau-Guben. 7.30 V. S. 1-3. [in Görlitz 11.45 V., in Breslau 2.2 N., in Wien 9.32 N.]. — 7.40 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.55 N. S. 1-3. **P** [in Görlitz 8.12 N., in Breslau 9.47 N., in Wien 6.40 V.] — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 8.50 V. — 2.20 N. — 7.30 N.

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Gänge durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit nummerirten Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Platzes außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Im Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Aufdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 V. D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg]. — 6.42 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.23 V. **B** — 1.15 N. **P** — 2.11 N. — 2.32 N. S. 1-3. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.19 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.16 Ab. **P.**

Berlin. 2.59 V. **B** — 4.45 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2 **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 3.53 N. D. 1-2. **Bd** — 5.26 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 4.47 V. **P** — 6.39 V. **P** — 7.8 V. **P** — 7.49 V. — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.15 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.29 N. **P** — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.48 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 V. **P** — 7.30 V. — 7.45 V. S. 1-3. **Bd** — 10.5 V. **P** — 10.30 V. S. 1-3. **Bd** — 1.20 N. **P** — 3.43 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 7 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.50 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **B** — 9.54 V. **B** — 1.22 N. **P** — 2.39 N. D. 1-2. — 4.16 N. — 5.23 N. **P** — 7.32 Ab. — 8.4 Ab. S. 1-3. — 10.20 Ab. **P.**

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 6.45 V. [kommt von Löhnen und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. **P** [von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.41 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** — 9.8 Ab. **P** — 11.58 Ab. **B.**

Sorau-Guben. 7.26 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.28 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.33 Ab. **P** — 10.6 Ab. **B** — 10.20 Ab. S. 1-3. [Anschluß von Breslau, Wien].

Hettstedt. 7.40 V. — 1.40 N. — 6.50 N.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Werthsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen am Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge zwar ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe 2c. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Werthbriefe mit der Bezeichnung „bahnhoflagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Wertsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Carl Koch's
Nährzwieback
stärkt den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nahrwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung zu schützen.
In Dosen und Paqueten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in
Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik,
Herrenstraße 1,
sowie in den bekannten Verkaufsstellen. (d

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.
HALLE a/S.
Schmeerstrasse 20 I
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprecher 591. Ununterbrochen von früh 8—8 Abends geöffnet.

Veränderungshalber möchte ich mein größeres
Eck-Grundstück,
Mitte der Stadt, Nähe des Reichshofes gelegen,
verkaufen.
Dasselbe eignet sich zu einer **Spielwaarenfabrik, Wagenfabrik, Schmiede** 2c., auch zu anderen Zwecken, weil **Niederlagsräume** dabei. Gefl. Offerten sub J. E. 51004 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a. Saale. (s

Für Fleischer!
½ Stunde von Weißenfels ist ein im besten Zustande befindliches Wohnhaus mit oder ohne 2 Morgen Feld Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich vorzüglich für Fleischer, indem schon längere Jahre eine Fleischerei mit Erfolg darin betrieben wurde. Nähere Auskunft ertheilt **F. Busch, Weißenfels a/S., Jüdenstraße 46.**

Vertreter
gesucht, bei der besseren Bäckerkundschaft eingeführt, für lohnenden Artikel. Offerten unter D. T. 331 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg. (ad

Für ein junges Mädchen von guter Herkunft bietet sich in einer Privatklinik, in welcher chirurgische und gynaekologische, sowie auch Fälle von Augen- und Ohrenleiden operirt und verpflegt werden, Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung in Pflege und Wartung solcher Patienten. Bedingung: nach einmonatlicher Probezeit einjährige Dauer der Ausbildung und Theilnahme an dem praktischen Krankendienste in jeder Hinsicht. Freie Station und Verpflegung, sowie Unterricht von ärztlicher Seite. Mit Ablauf der Ausbildung event. Anstellung mit freier Station und Gehalt. Geeignetes Alter 20. bis 25. Lebensjahr. Offerten nebst kurzer Angabe der Personalien und unter Beifügung von Photographie unter V. 379 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig. (ad

In einer Stadt mit ca. 7000 Einwohnern ist in bester Lage ein **schöner Laden** mit zwei Schaufenstern wegen Todesfall zu vermiethen, worin seit langen Jahren
ein Putzgeschäft
lebhaft betrieben ist, kleiner Lagerbestand mit zu übernehmen. Lage ist geeignet zur Anschaffung von Posamenten, Wolle und Tapisseriewaaren. Offerten unter P. P. 300 befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Magdeburg. (ad

Mit 15-20,000 Mark
sucht Kaufmann
sichere Existenz
durch Uebernahme einer soliden Handlung oder deral. Off. unter J. T. 51070 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle. (s

Ich suche zu Ostern d. J. für mein Colonialwaaren- und Manufakturwaaren-Geschäft unter günstigen Bedingungen einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. (ad
C. B. Kummer, Brehna.

Ein **Conditoreibüffet** ist während der Ausstellung 1897 in Leipzig noch **zu vergeben.** Offerten unter M. 350 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten. (ad

Ein **Seltersbüffet** ist während der Ausstellung 1897 in Leipzig noch zu vergeben. Off. u. N. 351 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig erbeten. (ad

Altes Gold, Silber u. dgl.
kauft zu höchsten Preisen
Pohlmann, Goldarbeiter, Schulstr. 9.

Gebrauchtes Pianino,
kreuzsaitig, Nussbaum, prachtvolle Ausstattung, billigst zu verkaufen Schulstrasse 1, I. r. (s

Das neue **Massenverzeichniß** seiner ca. 50 Hektar großen **Baumschulen,** sowie die **Liste** über ca. **450 Obst- und Gehölz-Neuheiten** bittet einzufordern das **National-Arboretum Zoeschen** bei **Merseburg.** (ad

Abbruch!
Spitze 15 wegen Räumung des Platzes Fenster, Thüren, Bretter, Brennholz in Fuhren und Körben billig zu verkaufen.

17 Grasewegs 17.
Die **größten u. besten Kuhkäse,** à Schock 1.90 u. 3,30. **F. Starke.**

Fette Kalbskeule
ohne Bein à Pfd. 30—40 Pfg. pr. Nachn. **Stirmer,** Schlächter, Weynothen, Ostpr.

6 u. 7 Stück ff. Heringe 25 Pf., Magdeb. Sauerkohl, à Pfd. 6 Pf., offerirt (s
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

Honig!! Honig!!
hervorragendste Qualität, (r
Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰, empfiehlt
Carl Booch, Breitestraße I und Rother Thurm 12.

Kalbsbraten v. Milchmastkälbern, kernfett, à Pfd. 35—45 ₰, **Schweineschinken,** à Pfund 60—65 ₰ franco empfiehlt
David Griwenka, Neu-Weynothen bei Kallwen (Ostpr.).

Postfübel 8 Pfd. **frische Naturtafelbutter 7,50** frco., 9½ Pfd. **Kalbsbraten 4—4,50** frco. **verf.** tägl. gegen Nachn. **Aug. Berlinsky, Friedrichshof O/Pr.**

Suche 2—3,00 Centner Magnum bonum u. blaßrothe, wehpflellichige Speisekartoffeln, bei frostfreiem Wetter lieferbar, gegen Casse zu kaufen. Gefl. Off. mit Preisangabe unter Bb. 411 an die Exp. d. Ztg.

Lebend frischen Schellfisch und Dorsch, ff. Sauerkohl bei (r
Herm. Lincke, Alter Markt 31.

Zucht-Bulle.
Ein **schöner holl. Bulle,** 1 J. 8 M. alt, steht zum Verkauf **Röpzig Nr. 10.** (ad

Ferken,
große engl. Rasse, verkauft
Rittergut Queis. (ad

Legehühner, 1896er Frühbrut, gar. leb. Ankunft frachtfrei u. zollfrei allen Bahnstationen, italiener oder andere schöne Rasse, kräftige Thiere, fleißige Eierleger, 1 Stamm (15 Hühner, 1 schöner Hahn) 26 Mk. franko Nachnahme. **J. Glaser,** Monasterzyska Nr. 85, Oesterreich.

Prima junge Italiener Zuchthühner, beste Legehühner der Welt, offerirt **F. Karbaum,**
Halle a/S., Domplatz 2.
Fernsprecher 544.

Ausverkauf!
Rheingauer Früchte-Conserven
in Dosen und eleganten Glaskaraffen
20% unterm Einkaufspreis!
Aprikosen, rothe und weiße **Birnen, Wald-Erdbeeren, Ananas-Erdbeeren, Himbeeren,** rothe, schwarze u. **Napoleons-Kirschen, Melange, Mirabellen, Pfirsiche, Reineclauden, Nüsse, Pflaumen, Quitten, Stachelbeeren, Johannisbeeren** und feinste **Treibhaus-Ananas.**
Ich mache die geehrten Herrschaften auf diese seltene günstige Offerte besonders aufmerksam.
Fr. Otto Selle,
Colonialwaaren-, Wein- und Conserven-Handlung,
Schiller- und Bismarckstr.-Ecke 27.

Eigenbau. **Ahr-Rothweine.** Eigene Kelterung.
Mosel- Saar- streng naturrein Rheinweine
beziehen die bedeutendsten Consum- und Kranken-Anstalten von
Joseph Brogsitter & Cie.
Weinbergbesitzer, **Ahrweiler** (Rheinland) Nr. 22.
Preislisten und Proben gratis und franco! (ad

Pastoren-Tabak,
holländ. leichte Mischung, à Pfund 80 Pfg. (r
Post-Colli — 10 Pfund — acht Mark, frei u. incl. Sack.
Halle a/S. Gustav Moritz.

Empfehlen unsere garantirt reinen
Cacaos
ausgewogen à Pfund 1,20 — 1,60 — 2,00 — 2,40 Mk.
bei Entnahme von 3 Pfd. à Pfund 1,10 — 1,50 — 1,80 — 2,20 Mk.
E. Walther's Nachf., Drogenhandlungen,
Moritzzwinger 1 und Steinweg 26.

Unterricht
ertheilt
ein **Techniker,** Absolvent einer technischen Staatslehranstalt, erprobter Lehrer, mit langjähriger Werkstatts- und Bureaupraxis. Der Tagesunterricht bietet Gelegenheit zur Erwerbung der zur Aufnahme in ein Technikum, eine Baugewerken-, Werkmeister-, Färber-, Seifensieder-Schule 2c. erforderlichen Kenntnisse. Unterrichtsdauer ½jährig, unter Garantie für bedeutend leichtere Auffassung des späteren Fachschul-Lehrstoffes. **Auf Wunsch weitere Ausbildung, sowie Pension und Familienanschluß.** Beginn des Unterrichts am 1. April. Prospect kostenfrei.
Nähere Auskunft ertheilt C. Vollert, **Leipzig-Lindenau,** Lutherstraße 12, I.

Bleichsüchtige j. Mädchen
finden z. **kräftig.** Kräftig. sowie häusliche Ausbild. **liebev. Aufnahme.** Vorz. Ref. Dr. Becker, Genstingen b. Bingen a/Rh.

Volks-Kaffee-Hallen
des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Thurme,
II. alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Rothen Thurm"
in der früheren Hauptwache.
Alle vier sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.
Es wird verabreicht:
Kaffee, Cacao, Milch, Fleischbrühe, Selterwasser, Limonade, zu 5 ₰
in IV. auch **Suppe** zu 10 ₰. (x
Marken zu 5 ₰., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen, und in den vier Hallen verwendet werden können, sind in den vier Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann **Beyer,** Ecke der Leipziger und Königstraße, sowie bei Herrn **Flade** Zwingerstr. 5. zu haben.

Ein Hund (Terkel) entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben Fleischerstraße 7.

Bescheidene Anfrage.
Ist denn der Besitzer der Baracke Steinweg 38 (im 2. Polizei-Revier) nicht zur Beseitigung von Schnee und Eis vom Bürgersteige verpflichtet?
Der Besitzer des dem Steinweg zur Unzier gereichenden Grundstücks ist der Maurermeister Kunth.
Mehrere Anwohner des Steinwegs.

Aufruf!
Die Personen, welche am vergangenen Sonnabend den 6. Februar in der Zeit zwischen 12—1 Uhr Nachm. auf dem Amtsgericht II. Halle a/S. die Scene mit angehört haben, wo eine Frau daselbst auf dem Flure einen Heidenkrach machte, was schon nicht mehr schön war und den Unterzeichneten von dort mit Mann und Sohn bis in die Brüderstraße mit Bibelsprüchen 2c. verfolgten, möchte ich recht höflichst bitten, mir den mit angehörten Stoff recht baldigst zukommen zu lassen, daß ich solche für ihre Aufführungen wenigstens belohnen kann. Unkosten an Schreibgebühren werden gern erstattet.
Gustav Berger,
Kunst- und Handelsgärtner,
Beesen a/E.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung des Fräulein **Anna Baulain** aus Wolgast in Pommern mit unserem ältesten Sohn **Wilhelm** beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Halle a/S, im Februar 1897.
W. Nietsch und Frau.

Anna Baulain
Wilhelm Nietsch
Verlobte.
Halle a/S., im Februar 1897.

Sonnabend den 6. Februar starb nach kurzem aber schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, der Restaurateur
Louis Gothe
im Alter von 49 Jahren. Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. (r

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied nach längerem Leiden sanft die Wittwe
Marie Riedel geb. Leopold
im 75. Lebensjahre. Seit 28 Jahren war sie uns eine treue Stütze im Geschäft. Wir werden ihr stets ein dankbares, ehrendes Andenken bewahren.
Halle, den 7. Februar 1897.
Gustav Wilke und Kinder.

Sonntag früh ¼9 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Auguste Bauer
geb. **Schirmann**
in ihrem 72. Lebensjahre. (s
Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 8. Februar 1897.

Am 5. d. Mts. Nachts ½2 Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden unser verehrter Vorsitzender, Herr
Heinrich Roßmann.
Wir betrauern in ihm ein langjähriges, treu zum Verein haltendes Mitglied, dem wir stets ein ehrendes Andenken bewahren werden.
Giebichenstein, den 7. Februar 1897.
Erholung, gemischtchöriger Gesangverein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970208028/fragment/page=0003

Der v. Morstein'sche Multiplex-Gasfernzünder

ermöglicht durch einfaches Drehen eines Hahns oder Hebels das Anzünden und Löschen beliebig vieler Gasflammen — gleichviel ob Auer-Schnitt- oder Rundbrenner-Flammen — auf elektrischem Wege in einfachster und sicherer Weise von irgend einem gewünschten Punkte aus. Er ist an jedem Gasarm, jeder Gaskrone, an Schaufenster-Lampen u. s. w. anzubringen ohne den Beleuchtungsgegenstand zu verunzieren, wie dies bei allen andern noch bestehenden Gasfernzünder-Systemen der Fall ist. Durch den elektrischen **Multiplex-Gasfernzünder** wird Gasbeleuchtung nun ebenso bequem wie elektrische Beleuchtung.

Der **Allein-Vertrieb** desselben ist mir von der **Deutschen Gasglühlicht-A.-G.**, welche den Generalvertrieb für Deutschland besitzt, für Halle a. S. übertragen und empfehle ich mich zur Herstellung von **elektrischen Multiplex-Anlagen** in jeder gewünschten Ausdehnung und unter Garantie sicherer Funktionirung.

Mit Kostenvoranschlägen stehe gern gratis zu Diensten.

Multiplex-Gasfernzünder-Anlagen sind z. B. hier ausgeführt bei den Herren **Brummer & Benjamin, J. A. Heckert, Fr. David Söhne, Hingst & Scheller.**

Fernsprecher 753. **F. A. Richter, Franckestr. 7 u. Kl. Ulrichstr. 18a.**

Hôtel goldner Hirsch,
Halle a. S.
Zimmer von **1 Mark** an.
Angenehme Restaurationsräume.
W. Rithausen. (r

4% Preussische Consols.

Behufs Abstempelung derselben auf 3½% bitte ich um Einsendung der Stücke, sowie Zinsscheine.

Woldemar Thoss, Schulstrasse 7, I.

Thüringische Jagd- und große internationale Hunde-Ausstellung zu Erfurt 1897

vom 5. bis 27. Juni incl.

Die Anmeldungen von Jagd-Artikeln aller Art, sowie Jagdtrophäen haben spätestens bis zum 1. April bei der Geschäftsstelle Erfurt, Löberstraße 42 zu erfolgen.

Für die von Liebhabern auszustellenden Gegenstände übernimmt die Ausstellungsleitung die Transport- und Versicherungskosten.

Die Sonderprogramme für die Hunde-Ausstellung sind zu beziehen durch Herrn J. Berta, Erfurt.

Der geschäftsführende Ausschuß.
Landrath Freiherr von Müffling, Vorsitzender.

Preisermäßigung.

Chemisch reine, flüssige Kohlensäure, pro Kilo 0,50 ₰
10 Kilo-Flasche 5 Mk. frei Haus resp. frei Bahn Halle,
bei festen Abschlüssen billiger!

Otto Erlecke, Engros-Lager flüss. Kohlensäure, Halle, Augustastraße Nr. 16. Fernspr. 611.

Spreng- und Schießpulver in Centnern und einzeln, **Zündschnuren, Zündhütchen, Revolver- und Teschinpatronen** u. a. m. empfiehlt
J. R. Strässner, Bernburger Straße 14.

Esset des Morgens,
des Mittags,
des Abends

Quäker OATS (d

Enthält den höchsten Eiweissgehalt und ist somit die nahrhafteste Haferspeise.
Ueberall käuflich in Packeten. **Niemals lose.**
Vertreter: **L. Patzer,** Fernsprecher 712.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen — **RUDOLF MOSSE** — **Halle a. S.** Brüderstr. Telephon No. 151

Fernsprecher 151. — Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.

Haus-Verkauf.

Ein Geschäftshaus, zu jedem Geschäft passend, in frequentester Lage Quedlinburgs, mit der Neuzeit entsprechendem **Laden**, soll veränderungshalber **verkauft** werden. A. f. l. erbeten.
Offerten unter B. M. 4 an **Rudolf Mosse,** Quedlinburg. (ad

Gärtner!

Ein in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erfahrener, tüchtiger selbständiger **Gärtner,** 29 J., verheirathet, mit Ia. Zeugnissen, **sucht** 1. März oder später **dauernde Stellung.** Gefl. Off. u. O. p. 54706 bef. **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Bauland

an der Delitzscher und Merseburger Straße, in beliebiger Größe zu **verkaufen.**
R. Fasch,
Gr. Steinstraße 38.

Für das Contor

meines seit längerer Zeit schon bestehenden gutlohn. Geschäfts suche ich einen zuverläss., in schriftl. Arbeiten nicht unerfahrenen Herrn, welcher sich still mit **Capital** betheiligt. Näheres **sub O. w. 1510** beförd. **Rud. Mosse,** Halle a/S. (s

Lehrlingsgesuch.

Für meine **Großdestillation** und **Mineralwasser-Fabrik** suche per sofort Ostern einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen
als Lehrling.
Rodrigo Raehse Nachf.,
Inh. **Joh. Kratz,** Domplatz 9.

2 Kellnerlehrlinge

von achtbaren Eltern werden zu Ostern gesucht (s
Etablissement Rosenthal, Weidenplan.

Restaurations-Verkauf.

Eine rentable Restauration ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Lagerbier-Umsatz 200 hl pro Jahr. Off. erbeten unter A. K. 150 an **Rudolf Mosse,** Dessau. (ad

Ein gutes bürgerliches viel besuchtes **Verkehrslokal,** in einer **großen Provinzialstadt,** in guter Verkehrslage, m. Gartenanlagen, ist an einen durchaus tüchtigen, kautionsfähigen und gewandten Wirth **bald zu verpachten.** Der jährliche Bierumsatz beträgt ca. 700 Hektoliter. Angebote mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Refer. u. L. i. 54710 bef. **Rud. Mosse,** Leipzig. (s

Ein in vollem Betriebe befindl. **Fäßer und Flaschenbier-Geschäft, Selterwasserfabrik und Roheisenhandlung** ist mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar krankheitshalber zu verk. Off. u. E. f. 1529 an **Rud. Mosse,** Halle. (s

60,000 Mark

auf gute Hypothek sind auch in kleinen Posten zu verleihen. Off. u. D. n. 1539 an **R. Mosse,** Halle.

50,000 Mark

auf erste sehr gute Hypothek in Halle zu 4% per **1. April gesucht.** Gefl. Off. von Selbstdarlehern erbeten unter M. s. 1494 an **Rud. Mosse,** Halle a/S. (s

Heirathsuchende!

Unter strengster Verschwiegenheit vermittle Heirathen. Off. wolle man mit Beifügung von 20 Pfg. Marken vertrauensvoll senden sub **O. f. 1638** an **R. Mosse, Halle.**

Donnerstag den 11. Februar von Abends 8 Uhr an

Grosses humoristisch. Radfahrerfest

auf unserer — **Fahrradbahn.** — Wir bitten unsere verehrten Kunden und Fahrgäste um zahlreichen Besuch!

Albin & Paul Simon,

Alleinige Verkaufsstelle der **Brennabor-Werke, Brandenburg, Victoria-Werke, Nürnberg, Ideal-Werke, Düsseldorf.**

H. Petzold's Restaurant,
Charlottenstraße Nr. 19.
Morgen Dienstag Schlachte-Fest.

Zum Braustüb'le

Mansfelder Str. 9. — Dienstag Eröffnung! — Mansfelder Str. 9.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
Hermann Walther, wir frigida mann.

Naturwissenschaftlicher Verein f. Sachsen u. Thüringen

in **Halle.**

Nächsten **Donnerstag: Vierter öffentlicher Vortrag, Herr Professor Dr. Dorn** über: **„Neue Arten von Strahlen."** — Dieser Vortrag findet im **physikalischen Institute** der Universität (Paradeplatz, Eingang Bergstraße) 8 Uhr statt, woselbst auch die Eintrittskarten (für Nichtmitglieder zu 1 Mk.) zu haben sind.
Der Vorstand.

Verein für Erdkunde.

Sitzung
zur Feier des 24jähr. Stiftungsfestes
am Mittwoch den 10. d. M. um 8 Uhr im Hôtel zum Kronprinzen.
Vortrag des Herrn Privatdozent Dr. Brauer (als Gast) über **die Seychellen.**
Danach **gemeinsames Abendessen.**
Kirchhoff.

Sing-Akademie.

Dienstag den 9. Februar Abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei Herrn Professor Reubke, Schillerstr. 55, Vorm. 10—11 Uhr.
Der Vorstand.

Adolf Wendroff.

Stenotachygraph. Gesellschaft

zu Halle a/S.
Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung** und **Uebung** im Vereinslocale **Central-Hotel** (Thalamtstr. 6). (x

---

I. Kaufm. Stenotachygraphen-Verein.

Dienstag Abends 8½ Uhr **Sitzung** im „Wintergarten", Magdeb. Str. 66, I.

Arends'scher Stenographenverein zu Halle a. S.

Dienstag Abends 8½ Uhr
Sitzung und Uebung
in der **„Franziskanerhalle"**
Kubgasse 1.)x

Allg. Hallescher Turnverein

Turnen a. der Abtheilung I (Jugendturner) Montag und Donnerstag 8—10 Uhr abends in der Turnhalle auf dem Roßplatze.
b. der **Abtheilung II** Dienstag und Freitag 8—10 Uhr abends daselbst.
c. der **Vorturnerschaft** Sonnabend abends 8—9 Uhr daselbst.
d. der **Abtheilung III** Dienstag u. Freitag 6½—7½ Uhr nachmittags in der Turnhalle an der Oleariusstr.
e. der **Abtheilung IVa, Damen,** Montags von 8—9½ Uhr Abends in der Schul-Turnhalle Oleariusstraße.
f. der **Abtheilung IVb, Damen,** Donnerstags von 6—7½ Uhr Abends in der Schul-Turnhalle Oleariusstr.
Der Turnrath. (x

Auswärtige Theater.

Dienstag, 9. Februar.
Magdeburg (Stadtth.): Lohengrin (Ida Hiedler a. G.).
Leipzig (Neues Th.): Tell (Oper).
Leipzig (Altes Th.): Andere Luft.
Dessau (Hofth.): Der Herr Senator.
Altenburg (Hofth.): Die lustigen Weiber von Windsor.
Gera (Fürstl. Th.): Mirandolina. Nur drei Worte.
Rudolstadt (Fürstl. Th.): Renaissance.
Erfurt (Stadtth.): Fidelio (Frau Moran-Olden a. G.).
Eisenach (Hofth.): Zar u. Zimmermann.

Circus

Blumenfeld & Goldkette.
Halle a. S., An der Reilstraße.
Montag den 8. Februar
Elite-Vorstellung.
Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.
Mit neuem Programm und letztmaliger Aufführung der mit großem Beifall aufgenommenen Ausstattungspantomime
Ein Traum im norwegischen Gebirge
oder: **Elfriede unter den Zwergen.**
Morgen Dienstag den 9. Februar
Große Vorstellung.
Mittwoch den 10 Febr. 4 Uhr Nachm.
Extra-Schüler-Vorstellung
bei bedeutend ermäßigten Preisen.
Der Circus ist von jetzt ab **elektrisch beleuchtet.**

Panorama.

Leipziger Straße 87, 1. Etage.
(Hackerbräu).
Diese Woche: (f
Comer-See.

Alte Küste,

7 Mittelstraße 7. (s
Ganz neue Bedienung.

Keil's Restaurant

zum Schülershof
Morgen Dienstag Schlachtefest.
Es ladet ein **D. O.** (s

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Berthold März,
Liebenauer Straße 10.

Stadttheater in Halle a/S.

Direktion: Hans Julius Rahn.

Montag den 8. Februar
140. Vorst. 102. Abonnements-Vorstell.
Farbe roth.
Anfang 7¼ Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.
Kaiser Heinrich.
(Heinrich und Heinrichs Geschlecht.)
II. Theil.
Tragödie in 5 Akten von Wildenbruch.

Dienstag den 9. Februar
141. Vorst. 40. Vorst. außer Abonnement.
Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Erstes Gastspiel von **Heinrich Bötel** vom Stadttheater in Hamburg.
Der Postillon von Lonjumeau.
Komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen der Herren von Leuven und Brunswick von M. G. Friedrich.
Musik von Adolph Adam.
Personen des 1. Aktes.
Chapelou, ein Postillon . . . ***
Bijou, ein Schmied . . . L. Wolff.
Marquis von Corcy, königl. Kammerherr . . . H. Mirfalis.
Magdalena, Wirthin . . . A. Triebel.
Bauern und Bäuerinnen.
Ort der Handlung: Das Wirthshaus zur Post in dem Dorfe Lonjumeau.
Zeit: um 1756.
Personen des 2. und 3. Aktes.
Saint-Phar (Chapelou) 1. Sänger d. kgl. Oper . . . ***
Marquis von Corcy . . . H. Mirfalis.
Alcindor (Bijou), Bourdon — Chorführer in der Oper . . . L. Wolff. O. Schramm.
Frau von Latour . . . A. Triebel.
Rose, deren Kammermädchen . . . . . K. Erlholz.
Sänger und Chorführer der kgl. Oper. Nachbarn und Freunde der Frau von Latour. Eine Abtheilung Landreiter. Ein Gefreiter. Soldaten. Diener.
Die Handlung spielt im Landhause der Frau v. Latour nahe bei Fontainebleau im Jahre 1766.
*** Chapelou — Saint-Phar: Heinrich Bötel als Gast.
Einlagen: Im 2. Akt: Arie aus der Oper „Der Zweikampf" von Herold. Im 3. Akt: „Zauberlied" von Erik Meyer-Hallmuth.
Nach dem 1. u. 2. Akt längere Pausen.

Mittwoch den 10. Februar
142. Vorst. 103. Abonnements-Vorst.
Farbe blau.
Bei kleinen Preisen.
(Parquet 1,40 ꝛc.)
König Heinrich.
Tragödie in 1 Vorspiel (Kind Heinrich) und 4 Akten von E. v. Wildenbruch.

Donnerstag den 11. Februar
143. Vorst. 41. Vorst. außer Abonnement.
Zweites und letztes Gastspiel von **Heinrich Bötel** vom Stadttheater in Hamburg.
Die weiße Dame.
Komische Oper in 3 Akten von Boildieu.
Georg Brown:
Heinrich Bötel als letztes Gastspiel.

Thalia-Theater.

Novität! Dienstag: **Novität!**
Olga's Toto.
Ein Fastnachtsschwank aus dem Französischen in 3 Akten.
Mittwoch bei kleinen Preisen:
Penston Schöller.
Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.
Vorher:
Die Schulreiterin.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**

Gänzlich neuer Spielplan!

Miß **Gabriele** und Mr. **Othon,** Bravour-Barterre-Gymnastiker am fliegenden Trapez. — Die **3 Gargany's,** Gigerl-Akrobaten. — Messrs. **Arley** und **Dolcy,** Neger-Excentriker auf dem Ein- und Zweirad. — Die **4 Arr-En-You's,** japanische Tanz- und Instrumental-Gesellschaft. — **Frères Auburtin,** Gymnastiker an der getragenen Bambusstange. — Mr. **Xela,** Concert-Schnellmaler. — Miß **Rose Harwood** und Miß **Lena Edwards,** englische Tanz-Sängerinnen. — Herr **Siegwart Gentes,** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18970208028/fragment/page=0004